

An die
 Vorsitzende des Ausschusses
 für Umwelt und Grün
 Frau Dr. Sabine Müller

Rathaus · 50667 Köln
 Fon 0221. 221-23830
 Fax 0221. 221-23833
 fdp-fraktion@stadt-koeln.de
www.fdp-koeln.de

Herrn
 Oberbürgermeister Jürgen Roters

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 15.03.2011

AN/0615/2011

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für Umwelt und Grün	24.03.2011

Jüdische Friedhöfe in Köln

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
 sehr geehrte Frau Vorsitzende,

die FDP-Fraktion bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün zu setzen.

Nicht nur auf dem Melaten-Friedhof und anderen städtischen Friedhöfen spielt der Denkmalschutz eine wichtige Rolle zum Erhalt des Gedächtnisses dieser Stadt. „Wer keine Vergangenheit hat, hat auch keine Zukunft“ hat der französische Kulturminister André Malraux einmal gesagt.

Auch erhaltenswertes jüdisches Erbe findet sich auf Friedhöfen auf Kölner Stadtgebiet. Auf dem Friedhof am Judenkirchhofsweg befinden sich 3354 Grabsteine aus der Zeit bis 1941, davon sind 700-800 mehr als 150 Jahre alt. Der Friedhof Venloer Straße wird seit 1918 genutzt. Dort befinden sich knapp 5000 Grabsteine mit z. T. hoher künstlerischer Bedeutung, darunter einige aus dem 1936 zwangsweise aufgehobenen mittelalterlichen Friedhof („Judenbüchel“, heute Großmarktgelände). Der Friedhof an der Decksteiner Straße wurde von 1910-1945 genutzt. Dort befinden sich 298 Grabsteine. Der Friedhof Am Springborn (Mülheim) wird seit 1774 genutzt. Viele erhaltenswerte Grabstellen befinden sich in einem sehr angegriffenen Zustand. Es ist abzusehen, dass ein großer Teil dieses Erbes für die kommende Generation verloren gehen wird, wenn nicht gehandelt wird.

In diesem Kontext bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1.) Inwieweit stehen ein oder mehrere dieser Friedhöfe (oder einzelne Bauwerke darauf) unter Denkmalschutz?
- 2.) Inwieweit trifft es zu, dass das Land Nordrhein-Westfalen zumindest bis vor einigen

Monaten den Erhalt von Denkmälern finanziell unterstützt hat, dass aber seit einiger Zeit die verfügbaren Mittel nicht mehr abgerufen werden können?

- 3.) Wie haben sich seit dem Jahr 2000 die denkmalrechtlich-bürokratischen Auflagen bezüglich der Erhaltung der jüdischen Friedhöfe in Köln verändert?
- 4.) Inwieweit hat dies zu einer Veränderung im Umfang der Erhaltungsmaßnahmen beigetragen?
- 5.) Wie kann der Erhalt und die Restaurierung der jüdischen Friedhofstradition in Partnerschaft von jüdischen Gemeinden, Stadt, Land, Steinmetzen, Hochschulen und anderen Partnern so verbessert werden, dass dieses Erbe auch für kommende Generationen erlebbar bleibt?

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Ralph Sterck
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Rolf Albach
Umweltpolitischer Sprecher